

## „STELL' DIR VOR, ES IST STAU UND DU STEHST NICHT DRIN...“

### Konzept zur Verringerung des motorisierten Individualverkehrs im Berufsverkehr

Die Stadt Neckarsulm ist ein wirtschaftsstarker Standort mit leistungsfähigen Industrieunternehmen und mittelständischen Betrieben, bietet vielen Unternehmen aus allen Branchen ideale Rahmenbedingungen und dadurch nicht zuletzt Arbeitsplätze für 36.000 Menschen.

Gleichzeitig ist die große Kreisstadt auch Wohnort von über 26.000 Bürgern, die eine gut ausgebaute Infrastruktur und vielfältige Freizeitangebote zu schätzen wissen.

Die Kehrseite dieser wirtschaftlichen Leistungsstärke ist ein durch heute bereits ca. 40.000 Ein- und Durchpendler verursachtes, extrem hohes Verkehrsaufkommen mit steigender Tendenz, das vor allem im Berufsverkehr morgens und abends regelmäßig lange Staus hervorruft und durch Lärm, Abgase und Feinstaub eine erhebliche gesundheitsschädliche Belastung für die Einwohner darstellt.

Nun könnte man sagen: „Bauen wir mehr Straßen, Anschlüsse und Umgehungen und lösen damit alle Probleme!“

Abgesehen davon, dass dieser Ansatz noch mehr Verkehr „einlädt“, ist diese Ansicht in der heutigen Zeit, in der wir immer häufiger und deutlicher die Auswirkungen des Klimawandels selbst in unserer nächsten Umgebung zu spüren bekommen, nicht mehr vertretbar! Fakt ist: Der Straßenverkehr hat inzwischen einen übergroßen Anteil an der CO<sub>2</sub>-Belastung und damit am Klimawandel.

Dabei sehen wir durchaus die Notwendigkeit, den Verkehrsfluss durch Aus- und Umbau von Verkehrswegen (sechsspuriger Ausbau der A6, Ausbau der Neckartalstraße etc.) zu verbessern, was ja heute bereits geschieht oder unmittelbar bevorsteht.

Es ist durchaus verständlich, dass Arbeitnehmer aus dem ländlichen Raum den ÖPNV durch erforderliches mehrmaliges Umsteigen, um ihren Arbeitsplatz in akzeptabler Zeit zu erreichen, kaum nutzen können und somit das Auto für sie weiterhin das wichtigste Verkehrsmittel bleibt. Gleichwohl müssen auch sie erkennen, dass jedes Fahrzeug das mit wenigstens 2 Insassen führe (tatsächlich sind es derzeit 1,1 Personen/Auto), das hohe Verkehrsaufkommen deutlich verringern würde.

Erfreulicherweise gibt es inzwischen auch in unserer Stadt Bestrebungen, den Verkehrsinfarkt mit Hilfe eines multimodalen Verkehrskonzepts zu beheben. Hierzu gehören u. a.

- Weiterentwicklung und Ausbau des ÖPNV
- Ausbau des Radwegenetzes
- Ausbau des Schienennetzes
- Etablierung von Car-Sharing
- Einrichtung eines Shuttle-Service-Systems

Bündnis 90/Die Grünen Neckarsulm möchten das angestrebte multimodale Verkehrskonzept durch einen weiteren Baustein ergänzen, der im Erfolgsfall in kurzer Zeit, ohne größeren Aufwand, mittels eines gut durchdachten Konzepts zur Bildung von Fahrgemeinschaften das Verkehrsaufkommen drastisch reduzieren und so den Aus- bzw. Neubau von Straßen überflüssig machen könnte. Zugleich entstünden ein gewisser Vorsprung und Unabhängigkeit gegenüber ausländischen Unternehmen, die bereits heute „in den Startlöchern stehen“ um derartige Konzepte für viel Geld bei uns zu etablieren.

## → KONZEPT ZUR VERRINGERUNG DES MOTORISIERTEN INDIVIDUALVERKEHRS IM BERUFSVERKEHR:

# AUS 1 MACH 2 + X

Aufgrund der Tatsache, dass in Neckarsulm einige große Firmen mit vielen Mitarbeitern aus der Region ansässig sind, ergibt sich die günstige Konstellation, innerhalb der Betriebe Einpendler zur Bildung von Fahrgemeinschaften zu motivieren. Da bereits einige Betriebe durch das Angebot von Job-Tickets u. ä. Aktionen selbst aktiv geworden sind, kann man davon ausgehen, dass sie weiteren Initiativen aufgeschlossen gegenüber stehen, wenn diese ihren Mitarbeitern den Weg zur Arbeitsstelle erleichtern.

## WAS ES DAFÜR BRAUCHT:

→ Der jeweilige Betrieb bietet seinen Mitarbeitern reservierte Stellplätze für einen Festbetrag von je 40 €/Monat an – Fahrgemeinschaften ab zwei Personen steht der Stellplatz gratis zur Verfügung. Vom Erlös können das organisierende Unternehmen, Jobtickets, Firmenwagen als Car-Sharing-Variante für Ausnahmefahrten, Shuttle-Busse etc. bezahlt werden, die dem gesamten Betrieb zugutekommen.

Diese „Parkplatzgebühren“ sind als Investition in eine sichere, saubere und nachhaltige Zukunfts- und Mobilitätsgestaltung zu sehen, die letztlich der Gemeinschaft dient und bei der jeder selbst entscheiden kann, auf welche Art er künftig seinen Arbeitsplatz erreicht.

(In vielen anderen Branchen sind Parkplatzgebühren für Mitarbeiter längst Alltag, allerdings ohne weitere Vorteile!)

→ Eine von allen Beteiligten finanzierte Gesellschaft/ein Start-Up-Unternehmen organisiert und koordiniert über einen Daten-Pool Fahrgemeinschaften mit Hilfe einer Internet-Plattform und/oder über Mitfahr-Apps.

Zuvor werden Daten über Wünsche und Bedingungen potenzieller Fahrgemeinschaftsnutzer/-innen gesammelt:

- Was muss gegeben sein, damit Fahrgemeinschaften genutzt werden?
  - Bereitschaft und Offenheit, etwas Neues auszuprobieren
  - Gleicher Wohnort
  - Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit des Fahrers

- Flexibilität und Absprachefähigkeit der Mitfahrer
- Günstig gelegene reservierte Parkplätze (sogenannte „Premium-Parkplätze“) für Fahrgemeinschaften
- Versicherungsschutz für Mitfahrer
- Klare Regelungen für die Kostenteilung

- Welche Gegenargumente gibt es und wie können sie entkräftet werden?

**„Ich möchte allein mit meinem eigenen Auto fahren!“**

→ Fahrer zahlt 40 €/Monat und trägt somit zur Finanzierung gemeinnütziger Zwecke bei. Vorteil auch hier: Garantierter Parkplatz, jedoch kein „Premium-Parkplatz“, Parkplatz-Suche erforderlich, weniger Zeitersparnis.

**„Was passiert, wenn ich aus irgendeinem Grund nicht zum vereinbarten Zeitpunkt mitfahren kann?“**

→ Umgehende Information der Fahrgemeinschaft, evtl. Zustieg bei anderer Fahrgemeinschaft durch kurzfristige, flexible Möglichkeiten beim Mitfahr-Pool, bei längerfristiger Vorplanung Nutzung eines Car-Sharing-Fahrzeugs, notfalls ausnahmsweise eigenes Auto nutzen.

**„Ich muss nach der Arbeit zum Einkaufen.“**

→ Absprache mit Fahrgemeinschaft: möglicherweise möchten mehrere Personen einkaufen, können warten oder anderweitig Besorgungen erledigen; notfalls Car-Sharing- oder ausnahmsweise eigenes Fahrzeug nutzen.

**„Was ist, wenn einer oder mehrere Mitfahrer gleichzeitig Urlaub haben?“**

→ Fahrer fährt nötigenfalls allein, Stellplatz kann trotzdem genutzt werden, die anteilige Fahrtkosten-Berechnung berücksichtigt Urlaubszeiten.

Mitarbeiter, die aus plausiblen Gründen keine Fahrgemeinschaft nutzen können (Wohnort und/oder Arbeitszeit sind nicht mit anderen Kollegen vereinbar) sind von der Regelung ausgenommen, evtl. tritt hier eine Sonder-Vereinbarung in Kraft.

Absprachen/Ausnahmen innerhalb der Fahrgemeinschaft (Krankheit, Urlaub etc.) sind jederzeit möglich und stellen keinen Nachteil für den jeweiligen Fahrer dar.

## WAS ES BRINGT FÜR → DIE FAHRGEMEINSCHAFT:

- Kostenloser, günstig gelegener und reservierter „Premium-Parkplatz“ am Arbeitsplatz
- Zeitgewinn, lästiges „Stau-Stehen“ entfällt
- Kostenersparnis durch geteilte Fahrtkosten
- Weniger Stress
- Schonung des eigenen Fahrzeugs
- Entlastung der Umwelt, Beitrag zur Luftreinhaltung und CO<sub>2</sub>-Reduktion
- Verhinderung von möglichen Fahrverboten
- Förderung von sozialen Verbindungen und Stärkung der Solidarität:  
„Wir tun gemeinsam etwas für unsere Umwelt!“

## WAS ES BRINGT FÜR → DIE FIRMEN:

- Freiere Straßen für den Zuliefer-LKW-Verkehr
- Keine Kosten für zusätzliche Parkhäuser
- Langfristig mögliche Umwandlung von Parkhäusern in Büros  
dadurch keine Neubauten notwendig → Schonung wertvoller Bauflächen
- Keine Anmietung öffentlicher Parkplätze erforderlich

- Entspannte, leistungsfähigere Mitarbeiter
- Parkgebühren kommen z. B. der Finanzierung des organisierenden Unternehmens zugute
- Imagegewinn

## WAS ES BRINGT FÜR → DIE STADT NECKARSULM:

- Deutlich weniger Staus
- Verringerung von Lärm-, Feinstaub- und CO<sub>2</sub>-Belastung
- Keine langwährenden Baumaßnahmen mit großem finanziellen Risiko
- Geringerer finanzieller Aufwand mit hohem Nachhaltigkeitsfaktor
- Für Straßenbau vorgesehene Mittel können in nachhaltige, zukunftsorientierte Mobilitätsformen investiert werden
- Keine „Einladung“ an noch mehr Verkehr
- Umgehung der Gefahr möglicher Fahrverbote
- Keine weitere Flächenversiegelung
- Möglicher finanzieller Zuschuss vom Bund
- Imagegewinn

Neckarsulm, 5.10.2017

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Gemeinderat Neckarsulm